

„Dürer's next Supertalent“ –
ein Abschlussgottesdienst der anderen Art mit
Anknüpfungspotential“

SV/LV/Rollenspiel
Textblätter

Talente | Einsatz für andere | Gottesdienst | Schuljahresende | Schuljahresanfang

Begründung

An dieser Stelle erscheint es – aufgrund der Besonderheit der vorliegenden DSDM – wenig sinnvoll, die herkömmlichen Erläuterungen und einleitenden Gedanken anzuführen, da es sich um einen Entwurf für einen Gottesdienst und nicht für eine Unterrichtsstunde handelt. Analog gilt dies für die später folgenden Abschnitte:

- Kompetenzerwartungen und daraus abgeleitete Verlaufsvorschläge
- Inhalte zu den Kompetenzen

In der Beschreibung der einzelnen Phasen des Gottesdienstes werden die einzelnen Überleitungen aus Platzgründen i. d. R. ausgespart – außer sie sind für das Verständnis des weiteren Ablaufs unbedingt notwendig. Diese können durch jede Lehrkraft individuell ergänzt werden. Die Lesung erfolgt aus der Basisbibel. Sollte eine andere Bibelausgabe bevorzugt werden, kann diese sehr gern zum Einsatz kommen.

Der Gottesdienst beschäftigt sich mit den verschiedenen Talenten, die die SuS besitzen und die im vergangenen Schuljahr mehr oder weniger gezeigt und belohnt werden konnten. Des Weiteren geht er dann über den unmittelbaren Schulkontext hinaus und überlegt, wie diese Talente für andere eingesetzt werden könnten, um unsere Welt ein bisschen besser zu machen. An diese Gedanken anknüpfen könnte dann im September der Schuljahresanfangsgottesdienst.

Materialindex

M1	Textblatt	Ablauf des Gottesdienstes
M2	Textblatt	Begrüßung
M3	Textblatt	Anspiel
M4	Textblatt	Gebet
M5	Textblatt	Lesung aus der Basisbibel
M6	Textblatt	Auslegung

M7	Textblatt	Fürbitten und Vater unser
M8	Textblatt	Segen und Verabschiedung

Kompetenzerwartungen und daraus abgeleitete Verlaufsvorschläge

... siehe Abschnitt: „Begründung“!

Inhalte zu den Kompetenzen

... siehe Abschnitt: „Begründung“!

	Soz.form	Mat
Ablauf Glockenläuten Musikalisches Vorspiel am E-Piano CD: The Script: Hall of Fame Begrüßung Anspiel und Plakataktion Gebet Lied zum Gebet: Gottes Liebe ist so wunderbar Lesung: Mt 25,14-25 Auslegung Lied zur Auslegung: Vergiss es nie (Du bist Du) Fürbitten Vater unser Segen und Verabschiedung mit Hinweis auf Give-Aways Lied zum Ausgang: Möge uns die Straße Musikalisches Nachspiel am E-Piano		M1
Begrüßung Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Schulgemeinschaft! Wir möchten Sie und Euch sehr herzlich zu unserem diesjährigen Schuljahresabschlussgottesdienst begrüßen und möchten uns schon jetzt für die Mithilfe und das Engagement aller Mitwirkenden vielmals bedanken. So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes, Amen . Es ist so schön, dass wir hier sind und miteinander das Schuljahr beenden können. Deshalb singen wir gemeinsam unser erstes Lied: ... unterbrochen von einem...	LV	M2

Anspiel

(SuS stellen ihre besonderen Talente in passendem Outfit und mit passenden Accessoires vor:

- Sänger: Noten und Mikro
- Sportler: Sportoutfit mit passenden Accessoires
- Musiker: Instrument
- IT-Spezialist: Laptop/Tablet
- ...

- **Schüler 1 (Sänger):** „Moment mal, Frau Mattner. Ich kann das viel besser als Sie: „Oh happy day“ (mit Begleitung von Maximilian am E-Piano)
- **Schüler 2 (Musiker):** „Ganz nette Vorstellung, aber ich kann viel besser spielen.“ → kurzes Instrumentensolo
- **Schüler 3 (Sportler):** „Diese Musiker und Sänger immer. Die sehen vor lauten Noten die Sonne nicht. Ich bin da ganz anders: Während die beiden in ihrem Zimmer versauern, gehe ich an die frische Luft mit meinen Freunden Fußball spielen.“
- **Schüler 4 (IT-Spezialist):** „Nichts gegen Sportler, Musiker und Sänger, aber Ihr wisst schon, dass Sport nicht die Zukunft ist, oder? Was wären wir ohne die moderne Technik, die unser Leben besser und leichter machen soll? Ich programmiere gerade ein Programm, das meine Hausaufgaben für mich erledigt. Wenn das mal keine Erleichterung im Leben ist.“

L: Ihr seht, wir haben hier ganz verschiedene Begabungen, Fähigkeiten und Talente, die alle zu ihrem Recht kommen und sich zeigen wollen. Einige SuS haben im Unterricht sich Gedanken über ihre Talente gemacht und sie hier auf die Buchstaben geklebt ...

→ Vorlesen einiger Beispiele des Plakats

Sicherlich hat jeder von uns, der heute hier ist, ganz eigene Talente, die vielleicht noch nicht genannt wurden. Sie und Ihr habt am Eingang kleine Zettelchen und einen Stift bekommen. Wer möchte, darf sich jetzt kurz Gedanken machen und eines seiner Talente auf den Zettel notieren und nach vorne bringen. Wir werden sie dann auf den Plakaten ergänzen.

→ Hintergrundmusik

Rollen-
spiel

M3

<p>Gebet Guter Gott, du hast uns als viele verschiedene Menschen geschaffen. Allen Menschen hast du Gaben und Fähigkeiten geschenkt. Dafür wollen wir dir heute besonders danken. Wenn wir jetzt gemeinsam Gottesdienst feiern, bitten wir dich: Schenke uns deinen Geist. Stärke unsere Gemeinschaft, damit unser Miteinander wachsen kann. Dann können wir mit unseren Fähigkeiten mehr erreichen. So beginnen wir unseren Gottesdienst in deinem Namen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.</p> <p>Lied zum Gebet: Gottes Liebe ist so wunderbar</p>	SV	M4
<p>Lesung (Mt 25,14-25)</p>	SV	M5
<p>Auslegung Jeder Mensch hat besondere Fähigkeiten und Stärken. Einige Menschen sind logisch begabt. Sie können sich Zahlen gut merken und komplizierte Dinge leicht verstehen. Andere denken sich Geschichten aus und erlernen spielend fremde Sprachen. Wer sozial begabt ist, kann sich in andere Menschen gut hineinversetzen und findet leicht Zugang zu anderen. Manche von uns haben im vergangenen Schuljahr ihre Talente voll entfaltet und sind dafür u.a. mit guten Noten oder sehr guten Zeugnisbemerkungen belohnt worden, andere konnten ihre Talente weniger gut und für andere sichtbar zur Geltung bringen. Doch ein Talent zu haben, nützt meist recht wenig. Persönliche Fähigkeiten sind dann „Talente“, also Gaben, wenn man sie einsetzt für andere. Das Fernsehen hat eigens Formate entwickelt wie das „Supertalent“. Das ist eine Casting-Show, bei der die Teilnehmer*innen ihre Fähigkeiten auf der Bühne präsentieren. So eroberte beispielsweise die 10jährige Opernsängerin Elena Turcar die Herzen des Publikums. Elena sang im Finale ihr „Ave Maria“ und bekam dafür Standing Ovation. 2018 überzeugte der Alles-Schlucker Stevie Starr die Jury. Stevie sei ein Phänomen, heißt es in der Begründung. Er schlucke: Glas, Fische, Weihnachtskugeln ... und spuckte sie unverseht wieder aus. – Woran man sieht: Über Talent lässt sich streiten! Das gilt auch für das Gleichnis von den „anvertrauten Talenten“. Der Begriff „Talent“ leitet sich davon ab. Ein Talent war damals eine ganz wertvolle Silbermünze. Wenn man so eine Silbermünze haben wollte, musste man 6000 Tage arbeiten. Das sind ungefähr 15 Jahre. Ein Talent ist in der Erzählung eine Gewichtseinheit (Zentner Silber), daraus entwickelte sich dann die Bedeutung einer „von Gott gegebene Fähigkeit“. Vergewärtigen wir uns die Erzählung: Ein Mann spielt darin eine Rolle, der über Besitz und Sklaven verfügt und im Begriff ist zu verreisen. Deshalb beauftragt er drei seiner Sklaven, während seiner Abwesenheit jeweils ein großes Vermögen zu verwalten. Damit stellt er sie</p>	LV	M6

vor eine Bewährungsprobe. Auch wenn der Herr seine Knechte nicht näher einweist, zeigt sich bei seiner Rückkehr, was er von ihnen erwartet: Sie sollen mit dem anvertrauten Geld selbständig Geschäfte machen. Der erzielte Gewinn fließt dem Sklavenbesitzer zu. Nach Abreise des Herrn handeln die Sklaven: Der erste und der zweite bringen das ihnen anvertraute Silber erfolgreich in Umlauf. Sie verdoppeln ihr Kapital. Wie sie ihre Geschäfte führen, wird nicht erzählt. Den Herrn irritiert dies nicht. Er ist mit dem Ergebnis zufrieden: „Recht so, du guter und treuer Knecht“, lobt er die beiden ersten Sklaven. „Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen. Geh‘ hinein zu deines Herrn Freude!“ Diejenigen, die das vergangene Schuljahr erfolgreich gemeistert haben, werden nach den Ferien – analog zu den beiden ersten Sklaven – erneut „über viel“ gesetzt und mit neuen schwereren Aufgaben betraut werden.

Was ist aber mit denjenigen, die sich wie der dritte Sklave im Gleichnis verhalten haben? Dieser hingegen traf eine andere Wahl und setzte seine Talente nicht offen ein. Das Gleichnis erzählt, was er sich überlegt hat. Dass er Angst hat: „Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast“. Dieser Knecht schaut ängstlich nach oben. Er sucht das sichere Netz und scheut das Risiko. Statt die ihm anvertrauten Talente in Umlauf zu bringen, verbirgt er das Silber. Aus Angst, das ihm anvertraute Talent zu verlieren, vergräbt er es in der Erde. Ein seinerzeit bewährtes Mittel zum Aufbewahren von Schätzen. Er geht also auf „Nummer sicher“. Seine mangelnde Risikobereitschaft unterscheidet ihn von den Mitsklaven. Das Gleichnis jedoch kritisiert seine Haltung. Deshalb verfehlt er – trotz bester Absichten und moralischer Integrität – den Willen seines Herrn! Angst, lehrt das Gleichnis, ist ein schlechter Ratgeber im Umgang mit den Talenten. „Du böser und fauler Knecht!“, schilt ihn der Herr. „Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen. Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat. ... Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis. Da wird sein Heulen und Zähneklappern“. So erwarten den dritten Sklaven entsetzliche Qualen.

Doch diese Pointe des Gleichnisses und seine Bildwelt sind durchaus problematisch. „Wer hat, dem wird gegeben.“ oder „Wer wagt, gewinnt?“ Lautet so die Quintessenz? Wer seine Talente im Schuljahr offen und risikoreich einsetzt, erhält noch mehr dazu, und wer aus Furcht vorsichtig mit seinen Talenten umgeht und sie nur „bewahrt“ wird am Ende dafür bestraft?

Identifiziert man den „Herrn“ aus dem Gleichnis mit Gott, drängt sich die Frage auf: „Ist Gott ein knallharter Kapitalist und Richter, der nur an seinen Profit denkt“? Keineswegs: Dieses Bild des skrupellosen Geschäftemachers widerspricht gänzlich der Botschaft von Gottes umfassender Liebe in den Evangelien. Im Evangelium nach Matthäus jedenfalls gilt: Jesus Christus ist ein vertrauenswürdiger Herr. In der

<p>Bergpredigt spricht er von Sanftmut und Barmherzigkeit. Sind das nicht auch Talente? Er fordert die Jünger*innen zur Nächsten- und Feindesliebe auf. Auch lehrt er die Menschen: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ (Mt 6,24). Deshalb ist es ein Fehler, wenn wir das Gleichnis vom „anvertrauten Geld“ so lesen, dass Gott diese Gewinnmaximierung preist. Das Gleichnis von den Talenten ist nur dann im theologischen Sinn wahr, wenn es vom Auftrag spricht, meine eigenen Talente zu entdecken, so dass sie mein Leben und das meiner Mitmenschen bereichern. So wie es die Jünger*innen ermutigt, ihre Talente und Gaben im Geist der Liebe zu leben. Wer es wagt, die eigenen Talente nicht zu verstecken, gewinnt. Gott hat uns vom ersten Augenblick an geliebt. Er hat uns geschaffen mit vielen Begabungen. Gott hat jedem ein ganz besonderes Talent gegeben, das einzigartig ist. Er hat uns auch verschiedene Talente geschenkt, damit wir uns ergänzen, helfen und füreinander da sind. Wenn wir unsere Talente zum Guten einsetzen, bauen wir an einer neuen (besseren) Welt. Darum ist es wichtig, nie zu vergessen, wer und wie wir sind und was wir alles können ...</p> <p>Lied zur Auslegung: Vergiss es nie (Du bist Du)</p>		
<p>Fürbitten und Vater unser</p> <p>Fürbitten Guter Gott, du machst uns Mut, unsere Begabungen und Talente einzusetzen. Dazu brauchen wir deine Hilfe und deinen Geist. Deshalb bitten wir dich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Guter Gott, du hast jedem von uns ganz besondere Talente und Fähigkeiten geschenkt. Hilf uns dabei, diese Fähigkeiten bei uns und bei anderen zu entdecken. Wir bitten dich: Erhöre uns! 2. Guter Gott, beim Spielen, in der Schule, in der Familie, beim Sport sind oft andere besser als wir selber. Hilf uns zu erkennen, dass wir geliebt werden, wie wir sind. Wir bitten dich: Erhöre uns! 3. Guter Gott, viele haben nur ihre eigene Leistung, ihre eigene Fähigkeit im Kopf. Lass sie auch Freude haben an den Leistungen und Taten, die andere erbringen. Wir bitten dich: Erhöre uns! 4. Guter Gott, hilf uns dabei, wenn wir mit unseren Fähigkeiten und Talenten versuchen an einer neuen Welt zu bauen. Wir bitten dich: Erhöre uns! 5. Guter Gott, lass unser Leben und Tun Frucht bringen und schenke uns Vertrauen in die Zukunft mit dir. Wir bitten dich: Erhöre uns! <p>Guter Gott, du willst, dass wir zeigen und tun, was wir gut können. Vielleicht können wir mit unseren Fähigkeiten die Welt bisschen heller und fröhlicher machen. Wir danken dir, dass du uns so ein großes Geschenk gemacht hast. Amen.</p>	SV	M7

<p>Überleitung Gott, es gibt noch so viel mehr für das wir bitten und danken könnten, daher fassen wir alle weiteren Bitten in dem Gebet zusammen, dass Du, Jesus, uns gelehrt hast:</p> <p>Vater unser Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p>		
<p>Segen und Verabschiedung Der Herr sei vor Dir, um Dir den rechten Weg zu zeigen. Der Herr sei neben Dir, um Dich in die Arme zu schließen und Dich zu schützen. Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen. Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst und dich aus der Schlinge zu ziehen. Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist. Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen. Der Herr sei über dir, um dich zu segnen. So segne dich der gültige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!</p> <p>Verabschiedung Liebe Schüler*innen, liebe Lehrer*innen, wir wünschen Ihnen und Euch allen schöne und erholsame Ferien und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen im neuen Schuljahr. Zum Abschied möchten wir Euch und Ihnen noch eine Kleinigkeit als Erinnerung mitgeben: Eine Talentmünze für's Federmäppchen. Die Münzen liegen im Körbchen am Ausgang aus. Wer möchte, kann sich eines mitnehmen und es vielleicht immer mal wieder zur Hand nehmen, bis uns „die Straße wieder zusammenführt“. Ehe Maximilian den heutigen Gottesdienst endgültig am Klavier abrunden wird, singen wir unseren Gottesdienstklassiker: „Möge die Straße“.</p> <p>Lied zum Ausgang: Möge uns die Straße</p>	<p>LV</p>	<p>M8</p>

M1 | Ablauf eines Abschlussgottesdienst zum Thema: „DÜRERs next Supertalent“

Ablauf

Glockenläuten

Musikalisches Vorspiel am E-Piano

CD: The Script: Hall of Fame

Begrüßung

Anspiel zur Einstimmung auf die Thematik

Gebet

Lied: „Gottes Liebe ist so wunderbar“

Lesung: Mt 25,14-25

Auslegung

Lied zur Auslegung: „Vergiss es nie (Du bist Du)“

Fürbitten

Vaterunser

Segen und Verabschiedung mit Hinweis auf Give-Aways

Lied zum Ausgang: „Möge die Straße“

Musikalisches Nachspiel am E-Piano



M2 | Begrüßung

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Schulgemeinschaft,

wir möchten Sie und Euch sehr herzlich zu unserem diesjährigen Schuljahresabschlussgottesdienst begrüßen und möchten uns schon jetzt für die Mithilfe und das Engagement aller Mitwirkenden vielmals bedanken.

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes,
Amen.

Es ist so schön, dass wir hier sind und miteinander das Schuljahr beenden können. Deshalb singen wir gemeinsam unser erstes Lied: ...

unterbrochen von einem...

Anspiel (M3)

M3 | Anspiel

(SuS stellen ihre besonderen Talente in passendem Outfit und mit passenden Accessoires vor:

- Sänger: Noten und Mikro
 - Sportler: Sportoutfit mit passenden Accessoires
 - Musiker: Instrument
 - IT-Spezialist: Laptop/Tablet
 - ...)
-
- **Schüler 1 (Sänger):** „Moment mal, Frau Mattner. Ich kann das viel besser als Sie: „Oh happy day“ (mit Begleitung von Maximilian am E-Piano)
 - **Schüler 2 (Musiker):** „Ganz nette Vorstellung, aber ich kann viel besser spielen.“ -> kurzes Instrumentensolo
 - **Schüler 3 (Sportler):** „Diese Musiker und Sänger immer. Die sehen vor lauten Noten die Sonne nicht. Ich bin da ganz anders: Während die beiden in ihrem Zimmer versauern, gehe ich an die frische Luft mit meinen Freunden Fußball spielen.“
 - **Schüler 4 (IT-Spezialist):** „Nichts gegen Sportler, Musiker und Sänger, aber Ihr wisst schon, dass Sport nicht die Zukunft ist, oder? Was wären wir ohne die moderne Technik, die unser Leben besser und leichter machen soll? Ich programmiere gerade ein Programm, das meine Hausaufgaben für mich erledigt. Wenn das mal keine Erleichterung im Leben ist.“

L: Ihr seht, wir haben hier ganz verschiedene Begabungen, Fähigkeiten und Talente, die alle zu ihrem Recht kommen und sich zeigen wollen. Einige SuS haben im Unterricht sich Gedanken über ihre Talente gemacht und sie hier auf die Buchstaben geklebt..

➔ Vorlesen einiger Beispiele des Plakats

Sicherlich hat jeder von uns, der heute hier ist, ganz eigene Talente, die vielleicht noch nicht genannt wurden. Sie und Ihr habt am Eingang kleine Zettelchen und einen Stift bekommen. Wer möchte, darf sich jetzt kurz Gedanken machen und eines seiner Talente auf den Zettel notieren und nach vorne bringen. Wir werden sie dann auf den Plakaten ergänzen.

➔ Hintergrundmusik

M4 | Gebet

Guter Gott,

du hast uns als viele verschiedene Menschen geschaffen.

Allen Menschen hast du Gaben und Fähigkeiten geschenkt.

Dafür wollen wir dir heute besonders danken.

Wenn wir jetzt gemeinsam Gottesdienst feiern,

bitten wir dich:

Schenke uns deinen Geist.

Stärke unsere Gemeinschaft, damit unser Miteinander wachsen kann.

Dann können wir mit unseren Fähigkeiten mehr erreichen.

So beginnen wir unseren Gottesdienst in deinem Namen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

M5 | Lesung aus der Basisbibel

Mt 25, 14-25

Als ein Mann auf Reisen ging, rief er seine Diener zusammen. Während seiner Abwesenheit sollten sie sein Vermögen verwalten. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei und wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort legte der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, das Geld so gut an, dass er noch fünf Talente dazu gewann. Auch der, der zwei Talente erhalten hatte, gewann noch zwei weitere dazu. Der dritte Diener jedoch grub ein Loch in die Erde und versteckte das eine Talent, das der Herr ihm gegeben hatte. Er wollte das Geld nicht verlieren. Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück. Wieder rief er seine Diener zusammen. Nun sollten sie ihm zeigen, wie sie sein Vermögen verwaltet hatten. Stolz zeigte der erste, der fünf Talente erhalten hatte, dem Herrn die weiteren fünf Talente, die er dazu gewonnen hatte. Der Herr lobte ihn und sagte: „Sehr gut, du bist ein tüchtiger Diener. Ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Du darfst dich mit mir freuen.“ Auch den zweiten Diener, der zu seinen zwei Talenten zwei weitere dazu gewonnen hatte, lobte der Herr: „Auch dir will ich als Lohn eine große Aufgabe übertragen.“ Zuletzt kam auch der Diener, der sein Talent vergraben hatte und sagte: „Herr, ich weiß, dass du streng bist. Weil ich Angst hatte, habe ich das Talent in der Erde versteckt. Hier hast du es wieder.“

M6 | Auslegung

Jeder Mensch hat besondere Fähigkeiten und Stärken. Einige Menschen sind logisch begabt. Sie können sich Zahlen gut merken und komplizierte Dinge leicht verstehen. Andere denken sich Geschichten aus und erlernen spielend fremde Sprachen. Wer sozial begabt ist, kann sich in andere Menschen gut hineinversetzen und findet leicht Zugang zu anderen. Manche von uns haben im vergangenen Schuljahr ihre Talente voll entfaltet und sind dafür u.a. mit guten Noten oder sehr guten Zeugnisbemerkungen belohnt worden, andere konnten ihre Talente weniger gut und für andere sichtbar zur Geltung bringen.

Doch ein Talent zu haben, nützt meist recht wenig. Persönliche Fähigkeiten sind dann „Talente“, also Gaben, wenn man sie einsetzt für andere.

Das Fernsehen hat eigens Formate entwickelt wie das „Supertalent“. Das ist eine Casting-Show, bei der die Teilnehmer*innen ihre Fähigkeiten auf der Bühne präsentieren. So eroberte beispielsweise die 10-jährige Opernsängerin Elena Turcar die Herzen des Publikums. Elena sang im Finale ihr „Ave Maria“ und bekam dafür Standing Ovation. 2018 überzeugte der Alles-Schlucker Stevie Starr die Jury. Stevie sei ein Phänomen, heißt es in der Begründung. Er schluckte: Glas, Fische, Weihnachtskugeln ... und spuckte sie unversehrt wieder aus. – Woran man sieht: Über Talent lässt sich streiten!

Das gilt auch für das Gleichnis von den „anvertrauten Talenten“. Der Begriff „Talent“ leitet sich davon ab. Ein Talent war damals eine ganz wertvolle Silbermünze. Wenn man so eine Silbermünze haben wollte, musste man 6000 Tage arbeiten. Das sind ungefähr 15 Jahre. Ein Talent ist in der Erzählung eine Gewichtseinheit (Zentner Silber), daraus entwickelte sich dann die Bedeutung einer „von Gott gegebene Fähigkeit“. Vergewärtigen wir uns die Erzählung: Ein Mann spielt darin eine Rolle, der über Besitz und Sklaven verfügt und im Begriff ist zu verreisen. Deshalb beauftragt er drei seiner Sklaven, während seiner Abwesenheit jeweils ein großes Vermögen zu verwalten. Damit stellt er sie vor eine Bewährungsprobe. Auch wenn der Herr seine Knechte nicht näher einweist, zeigt sich bei seiner Rückkehr, was er von ihnen erwartet: Sie sollen mit dem anvertrauten Geld selbständig Geschäfte machen. Der erzielte Gewinn fließt dem Sklavenbesitzer zu. Nach Abreise des Herrn handeln die Sklaven: Der erste und der zweite bringen das ihnen anvertraute Silber erfolgreich in Umlauf. Sie verdoppeln ihr Kapital. Wie sie ihre Geschäfte führen, wird nicht erzählt. Den Herrn irritiert dies nicht. Er ist mit dem Ergebnis zufrieden: „Recht so, du guter und treuer Knecht“, lobt er die beiden ersten Sklaven. „Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen. Geh' hinein zu deines Herrn Freude!“ Diejenigen, die das vergangene Schuljahr erfolgreich gemeistert haben, werden nach den Ferien – analog zu den beiden ersten Sklaven – erneut „über viel“ gesetzt und mit neuen schwereren Aufgaben betraut werden.

Was ist aber mit denjenigen, die sich wie der dritte Sklave im Gleichnis verhalten haben? Dieser hingegen traf eine andere Wahl und setzte seine Talente nicht offen ein. Das Gleichnis erzählt, was er sich überlegt hat. Dass er Angst hat: „Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast“. Dieser Knecht schaut ängstlich nach oben. Er sucht das sichere Netz und scheut das Risiko. Statt die ihm anvertrauten Talente in Umlauf zu bringen, verbirgt er das Silber. Aus Angst, das ihm

anvertraute Talent zu verlieren, vergräbt er es in der Erde. Ein seinerzeit bewährtes Mittel zum Aufbewahren von Schätzen. Er geht also auf „Nummer sicher“. Seine mangelnde Risikobereitschaft unterscheidet ihn von den Mitsklaven. Das Gleichnis jedoch kritisiert seine Haltung. Deshalb verfehlt er – trotz bester Absichten und moralischer Integrität – den Willen seines Herrn! Angst, lehrt das Gleichnis, ist ein schlechter Ratgeber im Umgang mit den Talenten. „Du böser und fauler Knecht!“, schilt ihn der Herr. „Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen. Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat. ... Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis. Da wird sein Heulen und Zähneklappern“. So erwarten den dritten Sklaven entsetzliche Qualen.

Doch diese Pointe des Gleichnisses und seine Bildwelt sind durchaus problematisch. „Wer hat, dem wird gegeben.“ oder „Wer wagt, gewinnt?“ Lautet so die Quintessenz? Wer seine Talente im Schuljahr offen und risikoreich einsetzt, erhält noch mehr dazu, und wer aus Furcht vorsichtig mit seinen Talenten umgeht und sie nur „bewahrt“ wird am Ende dafür bestraft?

Identifiziert man den „Herrn“ aus dem Gleichnis mit Gott, drängt sich die Frage auf: „Ist Gott ein knallharter Kapitalist und Richter, der nur an seinen Profit denkt“? Keineswegs: Dieses Bild des skrupellosen Geschäftemachers widerspricht gänzlich der Botschaft von Gottes umfassender Liebe in den Evangelien. Im Evangelium nach Matthäus jedenfalls gilt: Jesus Christus ist ein vertrauenswürdiger Herr. In der Bergpredigt spricht er von Sanftmut und Barmherzigkeit. Sind das nicht auch Talente? Er fordert die Jünger*innen zur Nächsten- und Feindesliebe auf. Auch lehrt er die Menschen: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ (Mt 6,24). Deshalb ist es ein Fehler, wenn wir das Gleichnis vom „anvertrauten Geld“ so lesen, dass Gott diese Gewinnmaximierung preist. Das Gleichnis von den Talenten ist nur dann im theologischen Sinn wahr, wenn es vom Auftrag spricht, meine eigenen Talente zu entdecken, so dass sie mein Leben und das meiner Mitmenschen bereichern. So wie es die Jünger*innen ermutigt, ihre Talente und Gaben im Geist der Liebe zu leben. Wer es wagt, die eigenen Talente nicht zu verstecken, gewinnt. Gott hat uns vom ersten Augenblick an geliebt. Er hat uns geschaffen mit vielen Begabungen. Gott hat jedem ein ganz besonderes Talent gegeben, das einzigartig ist.

Er hat uns auch verschiedene Talente geschenkt, damit wir uns ergänzen, helfen und füreinander da sind. Wenn wir unsere Talente zum Guten einsetzen, bauen wir an einer neuen (besseren) Welt.

Darum ist es wichtig, nie zu vergessen, wer und wie wir sind und was wir alles können...

M7 | Fürbitten und Vater unser

Fürbitten

Guter Gott, du machst uns Mut, unsere Begabungen und Talente einzusetzen. Dazu brauchen wir deine Hilfe und deinen Geist. Deshalb bitten wir dich:

1. Guter Gott, du hast jedem von uns ganz besondere Talente und Fähigkeiten geschenkt. Hilf uns dabei, diese Fähigkeiten bei uns und bei anderen zu entdecken. Wir bitten dich: **Erhöre uns!**
2. Guter Gott, beim Spielen, in der Schule, in der Familie, beim Sport sind oft andere besser als wir selber. Hilf uns zu erkennen, dass wir geliebt werden, wie wir sind. Wir bitten dich: **Erhöre uns!**
3. Guter Gott, viele haben nur ihre eigene Leistung, ihre eigene Fähigkeit im Kopf. Lass sie auch Freude haben an den Leistungen und Taten, die andere erbringen. Wir bitten dich: **Erhöre uns!**
4. Guter Gott, hilf uns dabei, wenn wir mit unseren Fähigkeiten und Talenten versuchen an einer neuen Welt zu bauen. Wir bitten dich: **Erhöre uns!**
5. Guter Gott, lass unser Leben und Tun Frucht bringen und schenke uns Vertrauen in die Zukunft mit dir. Wir bitten dich: **Erhöre uns!**

Guter Gott, du willst, dass wir zeigen und tun, was wir gut können. Vielleicht können wir mit unseren Fähigkeiten die Welt bisschen heller und fröhlicher machen. Wir danken dir, dass du uns so ein großes Geschenk gemacht hast. **Amen.**

Überleitung: Gott, es gibt noch so viel mehr für das wir bitten und danken könnten, daher fassen wir alle weiteren Bitten in dem Gebet zusammen, dass Du, Jesus, uns gelehrt hast:

Vater unser

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

M8 | Segen und Verabschiedung

Segen

Der Herr sei vor Dir, um Dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben Dir, um Dich in die Arme zu schließen und Dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!

Verabschiedung

Liebe Schüler*innen, liebe Lehrer*innen, wir wünschen Ihnen und Euch allen schöne und erholsame Ferien und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen im neuen Schuljahr. Zum Abschied möchten wir Euch und Ihnen noch eine Kleinigkeit als Erinnerung mitgeben: Eine Talentmünze für's Federmäppchen. Die Münzen liegen im Körbchen am Ausgang aus. Wer möchte, kann sich eines mitnehmen und es vielleicht immer mal wieder zur Hand nehmen, bis uns „die Straße wieder zusammenführt“.

Ehe Maximilian den heutigen Gottesdienst endgültig am Klavier abrunden wird, singen wir unseren Gottesdienstklassiker: „*Möge die Straße*“.